

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **249 (1970)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

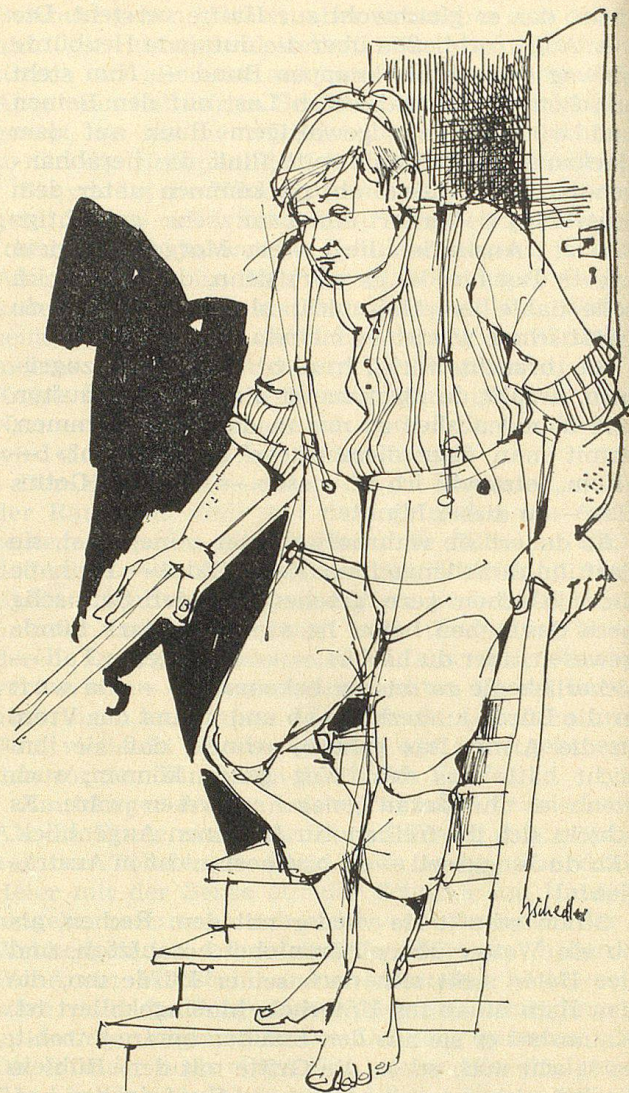
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für den folgenden Tag noch einiges besprechen sollen. Es dauerte nicht allzulange, bis er sich halbwegs anzieht und barfuß die zwei Stiegen hinabgeht. Bei der unteren knarren die Tritte recht unverschämt, als müßten sie einen Dieb verurteilen. Er muß immer wieder stillstehen und sich auf den Rückzug besinnen.

Endlich steht er doch in der stockdunklen Stube. Die Wanduhr tickt hart, sie ist in diesem Augenblick sein böses Gewissen: «Tick — tack — Lumpenpack! Nink — pink — schäm — dich — Fink!» — Zweimal hat er die Knöchel gespitzt, um an der Nebenkammertüre zu pochen —, erst das dritte Mal gibt es einen leisen Ton, vor dem er doch wie ein Verbrecher zusammenfährt. — Stille im Haus, keine Maus regt sich. — Soll er nochmals pochen? — Nein. Jetzt wäre er selber erschrocken, wenn ein Laut aus der Kammer gekommen wäre. Er drückt sich sachte hinaus, die Tür hat er vorsorglich offen gelassen. Fast eine halbe Stunde läßt er sich Zeit, Stufe um Stufe in seinen Verschlag hinaufzusteigen. Jetzt kann er schlafen wie einer, der ein gutes Werk vollbracht hat. —

Die Vreni fragt am anderen Tage, während sie ihrem Mäher auf der Sonnenwiese einen Trunk Apfelsaft einschenkt: «Du, Heinrich — bist du nicht in der Nacht einmal in der Stube gewesen? ...» — Er muß sich verlegen abwenden. «Ich habe halt immer gedacht — du ersorgest dich jetzt wieder bis zum hellichten Morgen wegen dem Geldlein. Da wollte ich dir nur schnell sagen, daß du die siebenhundert Franken von mir haben könntest.»

«Ich habe dir das zugetraut, Heinrich», gibt sie zurück. «Denn ich weiß, daß du ein Guter bist. Wenn wir nicht da auf der Wiese wären, wollte ich dir jetzt einen Kuß geben. Du bekommst ihn



50 Jahre spezialisiert

auf Reparatur und Verkauf von Elektromotoren für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Auch immer gute Occasionen.

Motorenwicklerei Robert Hunziker AG

9014 St.Gallen-Bruggen Haggenstrasse 27, Tel. 071 2724 57

aber vielleicht später doch, es wird sich schon einmal schicken. Ich will es dir jetzt nur bekennen: ich habe das Klopfen gehört. Einen Augenblick habe ich ans Aufmachen gedacht. Aber ich habe halt am Abend das Büblein ein wenig zu mir ins Bett genommen; da ist es mir dann eingeschlafen. Ich habe es nicht übers Herz gebracht, das Kind zu wecken. Gelt, du nimmst mir das nicht so schwer übel?» — «Wenn ich dir das übel nähme, dann würdest du mich besser nach Australien weiterschicken», sagte er aufrichtig. Das hat sie gern gehört. Ganz unvermittelt nimmt nun die von ihr vorhin angetönte Kußfrage bereits feste Formen an. — — —

Fünf oder sechs Tage lang haben wir daheim auf der Wehrtanne nicht gewußt, daß der Heier nur bis zur Haberen hinabgekommen war. Eines Abends beim Nachtessen hat die Mutter sich seinetwegen besonders schwer gehärmt. «Ach — jetzt ist der Heinrich vielleicht schon auf dem großen Weltmeer! — Ich habe eine Ahnung, daß ihm das Heimweh fast den Tod gibt... O — wenn er gar in seiner Not ins Wasser springen würde! Und die Haifische schwimmen um das Schiff herum mit ihren aufgesperrten Rachen, wo man mit einem Fuder Heu einfahren könnte!»

Da bringt der Briefträger Schoch von Fischen-

tal den Brief aus Australien. Ich habe die Schrift gleich erkannt. Der Brief war nur auf ein ausgerissenes Schulheftblatt geschrieben. Der Vater hat ihn uns beim Lampenlicht etwas stockend vorgelesen:

«Liebe Eltern und Geschwister! — Ich bin denn also glücklich in Australien angelangt. Die Gegend gefällt mir gut, und ich gedenke zu bleiben. Wenn Ihr mir schreiben wollt, so ist die Adresse: Frau Witwe Verena Gutknecht, geborene Mäder, auf der Haberen, Post Fischental. Nur damit der versprochene Brief nicht vergessen bleibt! Euer geliebter Sohn und Bruder Heiri.»

Der Vater ist gleich am anderen Tag hinabgegangen und hat dem Nichtsnutz die 500 Franken wieder abnehmen wollen; aber die sind schon in einem anderen Säcklein gewesen. Zu mir hat der Heier, als er nach dem Heuet zum erstenmal mit seiner hübschen Braut Vrene heim auf Besuch kam, hinterm Hause gesagt: «Du, Urech, wenn du von Australien eine Ahnung hättest, du würdest schon morgen dorthin abdampfen. Ich behaupte steif: es gibt keine zweite Welt, die es mit der unsrigen aufnehmen kann. Ich freue mich nur immer auf die vielen, vielen Jahre, die noch vor mir sind, und von denen immer eines schöner als das andere sein wird... (NPA)

Unsere Möbel — Unser Heim

Von Möbeln sind wir Tag und Nacht umgeben —
Sie dienen uns, erleichtern uns das Leben —
Ob wir am Werk sind oder ob wir ruhn —
Mit Möbeln haben wir es stets zu tun.

Die Möbel helfen Euer Heim gestalten!
Drum laßt beim Kauf die größte Umsicht walten!
Ihr werdet sicher stets zufrieden sein,
Kauft Ihr bei JAKOB FRISCHKNECHT, URNÄSCH, ein.

Altbewährtes Haus — Erstaunlich große Auswahl an erlesenen Schlaf- und Wohnzimmern, Polstergarnituren und Einzelmöbel. Fachmännische Beratung. — Sehr günstige Preise und Zahlungsbedingungen. Es empfiehlt sich bestens:

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft

9107 Urnäsch Telefon (071) 581157